

# Kletterführer Alpen, Band I - Updates

Seite 13 (Telefonnummern):

Die Wetteransage von Météo France hat eine neue Telefonnummer. Allerdings muss man dort die Département-Nummer kennen:

Chamonix: 74

Grenoble/Isère: 38

Briancon: 05

---

Nr. 9, Seite 44 (Big Tower is watching you):

Nach dem deutlichen Gletscherrückgang gibt es hier im Spätsommer 25 bis 30 zusätzliche Meter. Der Erstbegeher hat mittlerweile einige zusätzliche Haken spendiert.

---

Seite 49 (Zahnradbahn Montenvers):

Die Bahn verkehrt in der Vor- und Nachsaison nur noch von 8.30-17.30 Uhr, im Juli und August von 8.00-18.30 Uhr. Dafür werden mittlerweile 24 EUR verrechnet (inklusive Besuch der Eisgrotte, Stand 2010)... Die günstigeren Alpinistentickets wurden abgeschafft.

---

Seite 81 (Refuge de l'Envers des Aiguilles):

Mittlerweile (Stand 2010) gibt es ausreichend zu essen. Jedoch wird nach wie vor ohne Salz gekocht. Die Mädels bemühen sich und geben ihr Bestes...

Die gelb-grünen Markierungstonnen beim Gletscherzustieg wurden offenbar von den Spalten verschluckt. Ab sofort ist Eigennavigation gefragt.

Nachdem in den letzten Jahren viele Touren um eine komplette erste Seillänge ergänzt werden mussten, gab es dieses Jahr (2008/2010) Schnee im Überfluss. Bei der Einstiegssuche sind somit etwas Detektivarbeit und Übersicht gefragt.

---

Nr. 20, Seite 84 (Le Marchand de Sable):

Durch den Gletscherrückgang fehlen mittlerweile am Einstieg bis zu 20 Meter. Es wurden neue Bohrhaken und ein Fixseil angebracht.

In der 9. Seillänge hat sich nach Angabe einiger Kletterer die Linksvariante über die exponierte Platte bewährt. Danach zurück nach rechts / oben zum angegebenen Stand.

---

Nr. 20, Seite 84 (Le Marchand de Sable) / Nr. 21, Seite 86 (Bienvenue au Georges V):

Dieser Kommentar stammt von Thomas Schwinlin:

Bei der "Sable" habt ihr die letzte Seillänge vom Stand weg rechts eingezeichnet. Man klettert zunächst leicht einem Riss entlang, relativ leicht. Dann kann man relativ gut eine lange Schlinge um einen großen Block legen. Von diesem Block geht's dann weiter.

Ich bin dann wagemutig losgeklettert, auf Reibung und immer schön Druck auf den Füßen, um dann irgendwie noch 5 oder 6 Metern an den nächsten guten Griff zu gelangen. Leider ist mir dies nicht gelungen, und ich musste feststellen, dass man sich bei einem Sturz übelst zurechtfinden kann. Bin wieder abgeklettert, musste verschnauften und bin aber nochmal angetreten. Aber das war mir zu gefährlich. Ich denke, dass es besser ist, direkt über die Platte (EXPO!) zu klettern, also vom letzten Stand links weg. Dort sind immerhin noch Bohrhaken. Ist zwar expo, aber du kannst dir doch nicht sooo das Genick brechen, wie bei der Variante recht rum.

Bei der "Georges" ist es besser, wenn man vom Gipfel nicht direkt über die Route abseilt, sondern, in Kletterrichtung LINKS der Aufstiegsroute über eine super eingerichtete Abseilpiste runter geht. Ich denke, dass da eine neue Route zwischen der "Guy Anne" und der "Georges" ist. Wir hörten auf der Hütte, dass das ein oder andere mal das Seil hängen bleiben kann. Sind dann eben über die Abseilpiste runter.

---

Nr. 21, Seite 86 (Bienvenue au Georges V):

Die Tour wurde im Juli 2004 von Michel Piola saniert.

Links davon ist die "L'âge d'homme" (6c) dazugekommen.

---

Nr. 23, Seite 90 (Ambiance Eigerwand):

Der Bildausschnitt wurde etwas unglücklich zu weit links gewählt.

Ab dem Band kann entweder über die "Sonam" als auch über eine Neutour links "Chihuahua" oder die "Ambiance Eigerwand" selbst abgeseilt werden.

---

Nr. 24, Seite 94 (Subtilités Dulfériennes):

Nach Sanierung der "Tout va Mal" ist nun der Zustieg über den linken in unserem Topo eingezeichneten Riss ebenfalls gut möglich (neue Inox-Bohrhaken).

---

Nr. 25-27, Seite 99 (Rifugio Torino - siehe Hüttenwarnung, topoguide-Magazin):

Im Winter ist nur die kleine, alte Hütte an der Seilbahnstation bewirtschaftet.

Vom Gletscher kommend, wird diese durch die rote Tür und die 234 Stufen erreicht.

Die Telefonnummer ist jedoch mit der Info im Buch identisch.

---

Nr. 25, Seite 100 (Salluard / Bettembourg):

Der Zustieg zur "Salluard" dürfte in diesem Sommer aufgrund der Spaltenlage nur noch schlecht möglich sein. Wir wollten im Frühjahr 2007 die "Bettembourg" klettern. Deren Einstieg ist jedoch nicht mehr zu erreichen, da ca. 20 Meter Eis-/Schneehöhe fehlen.

Im Übrigen haben wir festgestellt, dass wir im Jahr 2003 etwas besser in Form waren und die "Salluard" doch eher im Bereich VI / VI+ angesiedelt sein dürfte.

---

Nr. 26 / 27, Seite 102-108 (Zustiege Grand Capucin):

Achtung: In den von uns veröffentlichten Topos fehlt bei der Abseilpiste ein Stand nach der zweiten Abseillänge! Abseilen vom Gipfel somit: 30m, 47m, 25m, 40m, 45m, usw.

Die im Topo eingezeichneten Fixseile wurden entfernt (Stand 2010). Dafür wurden rechts des Schneecouloirs Bohrhammstände zum Abseilen eingerichtet. Je nach Situation am Bergschrund gelangt man am besten vom ersten Absatz der "Flagrant Délire" linkshaltend zu den Zustiegen von "O sole mio" und "Schweizerweg". Für "Bonattipeiler" und "Voyage selon Gulliver" ist der beste Zustieg wie bei uns im Topo eingezeichnet. Achtung: Große Steinschlaggefahr bei einsetzendem Sonnenschein!

---

Seite 114 (Dalmazzi):

Derzeit (2010) sind der Service und Verpflegung auf der Hütte exzellent. Allerdings wechselt der Pächter im nächsten Jahr wieder auf die Gonellahütte...

Und unbedingt die angegebene "beste Zeit" beachten.

---

Seite 141 (Bergell):

Die Sciorahütte ist leider zum "Summit-Ballermann" verkommen. Wer früh aufbrechen möchte ist wohl besser beraten gleich zu biwakieren. Frühstück mittlerweile französisch karg.

Auch auf der Sasc-Furä hat ein Pächterwechsel zu sehr kleinen Essensrationen geführt. Das Personal ist bei viel Andrang völlig überfordert.

Beide Hüttenwirte haben überhaupt keine Ahnung was in den umliegenden Touren für Verhältnisse vorzufinden sind. Informationen sind somit mit größter Vorsicht zu betrachten und besser vorher im Internet einzuholen.

Und keinesfalls von den Biwakverboten einschüchtern lassen. Auch wenn Frau Hofmeister jedem "großen Rucksack" wie ein Hund hinterhergäht. Ein Biwak in den Alpen kann wohl rein rechtlich niemand verbieten!

Siehe auch unter topoguide-Magazin "Hüttensause 2008"

---

Nr. 41, Seite 162 (Badile Nordkante / Abstieg):

Ich hatte mit vor einiger Zeit das Topo von der Badile Nordkante bei euch bestellt.

Die Tour hatten wir schon einige Tage vorher geklettert und wir hatten ein Topo von einem bekannten deutschen Verlag dabei. Allerdings war dieses ziemlich unpräzise und wir haben uns entsprechend darüber geärgert. (Auf die Einzelheiten will ich gar nicht eingehen.)

Zum Glück kann man sich an der Kante nicht wirklich richtig verklettern, aber ein gutes Topo kann einem schon viel Zeit und Nerv einsparen.

Nach der Tour wollte ich dann doch mal wissen, ob ich einfach unfähig bin ein Topo zu lesen oder ob es evtl. doch am Topo gelegen hat und habe bei euch eines bestellt.

Der Unterschied ist wirklich enorm !!! Ich kann mich bei der Menge an Seillängen nicht mehr an die Einzelheiten erinnern, aber euer Topo macht wirklich einen fundierten und präzisen Eindruck!

Ich werde jetzt sicher öfters mal bei euch schauen, ob ihr eine geplante Tour in eurem Topo-Angebot habt.

Dann hätte ich noch ne kleine Neuigkeit zum Abstieg vom Badile zu berichten, (vielleicht wisst ihr es auch schon), und zwar gibt es eine neue Abseilpiste, die Abseilstände sind richtig gut mit Kette eingerichtet. An der ersten Abseilstelle steht schwach in roter Schrift "60 m", und der weitere Verlauf ist mit nur noch schwach erkennbaren roten Strichen gekennzeichnet. Man muss schon noch einige Passagen laufen/abklettern, aber den größten Teil kann man abseilen.

In der letzten SL landet man früh im Jahr wahrscheinlich auf einem Schneefeld, von dem im September nur noch ein kleines Häufchen übrig war. Wir haben dann auf Platten gestanden, die etwas unangenehm zum abklettern waren. Besser man benutzt noch einen Schlingenstand, der sich im unteren Drittel der letzten SL befindet.

Das ist jetzt natürlich keine besonders detaillierte Beschreibung ...

Ich hoffe, ihr bleibt dran und macht noch weitere schöne Topos und ich wünsche euch viel Spaß dabei!

Viele Grüße, Bärbel

---

Nr. 42, Seite 166 (Cassin):

2008 waren wir wieder am Badile. Das Schneefeld/Serac war in desaströsem Zustand. Leider wurde von der Hüttenwirtin - auch nach einem Unfall - niemand auf diese Gefahren hingewiesen. Die beste Zeit ist wahrscheinlich Ende August nach den Italienischen Ferien; bei entsprechend gutem Wetter auch noch Anfang September.

Bitte auf jeden Fall unseren Bericht hierzu topoguide-Magazin lesen!

---

Nr. 43, Seite 170 (Cengalo NW-Pfeiler):

Kerstin Börschig hat uns folgende Info geschickt:

Der Einstieg ist nicht zu verfehlen an einem Felsband mit einem alten Ringhaken (übrigens ein Holzstöcken liegt dort auch). Das ist auch die einzigste Stelle über den Bergschrund zu gelangen (zumindest im Sommer 2007).

Seillänge 12 und 13: man muss nicht die sichelförmige Verschneidung suchen; in der 12. Seillänge besteht auch die Möglichkeit, über eine Platte nach links zu gehen und über einen Aufschwung an verkeilten Platten leicht rechtshaltend wieder auf den selben Stand von Nr. 14 zu gelangen (erspart eine Menge Zeit mit Rumgesuche nach einer sichelförmigen Verschneidung).

Oben Seillänge Nr. 24 geht an einem großen Quarzband vorbei, was nicht verfehlt werden kann, Hinweis auf Quarzband wäre hilfreich.

Noch zum Abstieg: Wer den Cengalo hochkommt, braucht doch nicht im Abstieg mit Abstiegspassagen die als „Heikel“ bezeichnet werden abgeschreckt werden. Es ist ein Seil angebracht, und es handelt sich um einen normalen alpinen Abstieg, der ohne Probleme zu machen ist.

Mein Tourenpartner und Ich sind noch mal eure Hinweiße durchgegangen und wollten dies nur als Anmerkungen weitergeben.

Denn wahr ist, dass es kein Topo gibt, und der SAC Führer (Aktuell von 2006) ist leider ohne Topo und fehlerhaft!!! Aber ansonsten eine super schöne Tour, die zum Glück ein paar wenigen vorbehalten ist.

Anmerkung: Es gibt zwei Möglichkeiten des Abstiegs: 1.) wie von uns beschrieben und nachvollzogen vor dem Colle Cengalo abzuseilen und mittels damals altem (heiklem!) Fixseil abzusteigen oder 2.) angeblich mit Ketten versichert bis ganz hinüber zum Colle Cengalo und mittels neuem (?) Fixseil durch eine Rinne hinab zum Hüttenweg.

---

Nr. 45, Seite 176 (Spigolo Mauri):

In den ersten beiden Seillängen über die breite Rampe waren (Stand 1998) nur 1-2 Normalhaken zu finden. Die ersten eingerichteten Stände sind erst an der Kante oder kurz unterhalb davon zu suchen.

---

Nr. 51, Seite 190 (Spigolo Merizzi):

Bei der Abstiegsbeschreibung vom Vorbau der Punta Torriente Occidentale (Spigolo Merizzi) schreibt Ihr, dass man sich nach Erreichen des Kars immer leicht rechts halten soll. Befolgt man dies, so kommt man an einen Steilabbruch, bzw. zurück an den Standplatz nach der ersten SL der Tour und kann von dort im besten Fall abseilen.

Der Fußabstieg führt vom Ende der Abseilpiste (die Abseilstellen sind übrigens immer noch mies) linkshaltend ins Kar und von dort zurück zum Sentiero Roma.

Die A0 Stelle in derselben Tour geht nur mit V/A0, so lange im 2. Bohrhaken eine Schlinge hängt. Bei unserer Begehung waren nur mehr einzelne Litzen vorhanden. Das Erreichen des 2. BH ist dann ca. VI. (Florian Winner)

---

Nr. 54, Seite 198 (Schwarzbrunnenfluh, Ds Traugottli)

Die Route wurde durch einen Felssturz in Mitleidenschaft gezogen. Viele Bohrhaken sind beschädigt. Zurzeit nicht bekletterbar.

---

Nr. 55, Seite 200 (Abstieg Fair Hands Pfeiler):

Der Abstieg über die Bahntrasse wird bis dato (Sommer 2006) noch geduldet. Achtung auf Seile oder lose Rucksackschlaufen, die sich beim Vorbeifahren der Bahn verhängen könnten!

---

Nr. 56, Seite 204 (Gletscherweib):

Die Route wurde saniert, so dass inzwischen mehr Bohrhaken stecken als in unserem Topo verzeichnet.

---

Nr. 57, Seite 206 (Sagittarius):

Die A0-Stellen sind nach Angaben verschiedener Kletterer auch frei im siebten Grad möglich. Angesichts der Glätte der Platten aber sicher nur für ausgesprochene Gletscherschlieffliebhaber (siehe Leser-Updates weiter unten).

---

Nr. 62, Seite 218 (Gross Bielenhorn):

In der "Nolens Volens" wurden inzwischen einige marode Stand- und Zwischenhaken saniert. Eine schöne Kombination ist der erste Teil der "Niedermann" mit dem Ausstieg der "Nolens Volens".

---

Nr. 63/64, Seite 220ff (Parkplatz Tätsch):

Ab 2009 wird in der Hauptsaison eine Maut von 7 CHF für die Befahrung des Wirtschaftsweges zum Parkplatz Tätsch fällig, pro weiteren Tag Aufenthalt dort oben 3 CHF. Es lohnt sich also umso mehr im Spätwinter in Verbindung mit einer Skitour das Gebiet aufzusuchen.

---

Nr. 66, Seite 228 (Salbit Südgrat):

Da der ursprüngliche Einstieg etwas schwierig zu finden ist, wurde von Hüttenwirt Hans Berger rechts davon ein Direkteinstieg (1 SL V+) gebohrt. Nähere Infos vermutlich auf der Salbithütte. Der Abstieg wurde mit roten Punkten markiert und teilweise mit Drahtseilen versichert.

---

Nr. 67, Seite 232 (Salbit Westgrat):

Der Zustieg zum Biwak wurde von einem Bergsturz in Mitleidenschaft gezogen. Hier folgt eine neue Beschreibung von uns, als wir nochmal dort unterwegs waren:

Von der Voralpkurve (1.404 m) am rechten Straßenrand über den Bach und auf rot-weiß-rot markiertem Weg Richtung Voralphütte in etwa 1.15 Std. zur Horefelli Alm (1.776 m). Direkt bei den Gebäuden führt ein teils rot markierter Pfad über einen Wiesenrücken zur linken schmaleren Rinne. (Bei ausreichend Schnee kann im Frühsommer auch direkt durch das rechts gelegene Horefelli-Couloir auf- und abgestiegen werden). Ansonsten zunächst im linken Couloir hinauf. Wo dieses sich verzweigt im rechten Ast, teils drahtseilversichert (Stand 2009 – kein guter Zustand der Steiganlage!) weiter und zuletzt rechts aus diesem hinaus zu einem kleinen Sattel/Felsrücken. Von dort etwas absteigen und das breite Horefellicouloir hinüber zum gut sichtbaren Drahtseilsteig queren. Über diesen erreicht man in etwa 30 Min. das Biwak. Für beide Zustiege sind Leichtsteigeisen und Pickel sinnvoll!

Beim schwierigen Quergang (VII-) zwischen dem 4. und 5. Turm nach Angaben einiger Wiederholer besser etwas tiefer halten (absteigen).

Der Abstieg wurde mit roten Punkten markiert und teilweise mit Drahtseilen versichert.

---

Nr. 74, Seite 258 (5. Kirchlispitze "Haldejohli"):

Die „Haldejohli“ ist angeblich einer der Genussklassiker schlechthin. Aber die obere Schlüsselstelle ist so eine kleinsplitttrige Passage mit 6b+ an zwei wohl von den Erstbegehern stammenden Stiftbohrhaken (ich glaube, so nennt man das, jedenfalls diese ganz uralten Dinger, die einfach im Fels stecken ohne Abdichtung oder Schraube). Davor geht es zehn Meter über einfaches gestuftes Gelände ohne sonstige Absicherungsmöglichkeit zu diesem Aufschwung, und wenn einer dieser Bohrhaken rauskommt, fällst du fünfundzwanzig Meter in die Schlucht daneben. Steht in keinem Führer. Nur, dass diese Stelle meistens A0 gemacht wird. Ich konnte mich angesichts dessen schließlich nicht zum Freiklettern und noch viel weniger zu einem beherzten A0 durchringen (das technisch ganz einfach wäre), sondern habe ganz vorsichtig eine Schlinge eingehängt und bin

reingestanden, um die Haken nur nach unten zu belasten. Auch in der zweiten Seillänge sollte man vor dem Einhängen des ersten Zwischenhakens, der nach dem kleinen Überhang über dem Stand kommt, keine Flugversuche machen. (Tilman Steinert)

Stimmt genau! (Nicole & Volker)

---

Nr. 75, Seite 260 (Via Pardutz):

2008 haben wir die Tour nochmal geklettert. An den Ständen stecken nun solide Muniringe. Leider wurden entweder im Zuge der Sanierung oder von einigen Idioten die alten "Markierungshaken" in der ersten Länge entfernt. Der Einstieg ist nun schwierig zu lokalisieren! In etwa 2 m Höhe ist ein heller kleiner Ausbruch auszumachen. Unsere Seillängenangaben sind fast durchgehend um 5 m zu reduzieren, und unter heutigen Gesichtspunkten würden wir die meisten Seillängen um 1/3 Grad aufwerten. (VII- obl.).

---

Nr. 78/79, Seite 268ff (Parksituation und Zugang Garschinahütte):

Die Parkplätze wurden erweitert und die Gebühren erhöht (1 Tag 5 CHF). Am besten nicht vor dem 30.9. anreisen und die letzten schönen und ruhigen Oktobertage nutzen. Für eine Bikeauffahrt zur Hütte 300 m unterhalb des Parkplatzes Nr. 6 bei einer Brücke (Untersäss) starten.

---

Nr. 91, Seite 302 (Via Classica):

Bei der Abseilpiste gab es einen Bergsturz und diese Möglichkeit ist extrem steinschlaggefährdet. Im Abstiegssinn weiter links der Schlucht ist mit roten Markierungen eine Alternativpiste eingerichtet.

Noch weiter links gibt es eine weitere Möglichkeit.

Achtung: Alle Möglichkeiten sind steinschlaggefährdet, und Seilverhänger sind durch diverse Zacken vorprogrammiert.

Wer den Fleischbank Nordgrat kennt, steigt besser über diesen ab (kurze Stellen II-III, oft Trittsuren). Deutlich kürzer als über den Gipfel.

---

Nr. 97, Seite 320 (Gelée Royale, Silberkristall):

Die Schwierigkeitsgrade lauten für beide Touren VII+/A0.

---

Nr. 98, Seite 324 (Wassersymphonie):

Bitte unbedingt die neue Zustiegsbeschreibung und Hinweis zur Absicherung beachten!

pdf-Download

---

Nr. 105, Seite 348 ("Demetz-Glück"):

Hallo,

heuer habe ich aus eurem Buch nur eine Route gemacht, die Nr. 105 "Demetz-Glück" am 4. Sellaturm. Die war auch klasse und mit dem Topo gut zu finden. Leider sind wir zuerst zu einem falschen Turm hingelaufen, der links vom 3. Sellaturm steht und grauslich brüchig aussieht von der Nähe. Sicher waren wir da nicht die ersten mit dem Verhauer, weil eine richtige Spur zum „Einstieg“ führt. War auch nicht so schlimm, 20min Umweg, und der nächste Turm, also sozusagen der fünfte Turm, ist dann der Richtige. Was aber nicht so war wie im Topo ist die Abseilerei. Wie man da mit einem Einfachseil runterkommen will, wag ich mir nicht auszumalen, schon die zweite Länge war ca 40m lang frei durch die Luft so wie ich es nur vom Verdon her kenne. Also auf jeden Fall Doppelseil - machen wir eh immer- und vielleicht mit Hinweis, dass auf nicht so Geübte beim Abseilen eine Grenzerfahrung wartet!

Schönen Sonntag noch! Rupert

Antwort: Vielleicht wurde hier ein Stand entfernt (was in den Dolomiten ja durchaus vorkommen kann. Wie in unserer Legende "Read me!" beschrieben, setzen wir natürlich für alle Touren die Mitnahme eines Doppelseils voraus! Ist ja ohnehin eine Sicherheitsmaßnahme für einen eventuellen Rückzug aus der Tour.

---

Nr. 107, Seite 354 (Pordoispitze "Fedele"):

Der Einstieg befindet sich bei einer Gedenktafel auf kleinem Absatz unmittelbar links einer Verschneidung, die die Wand mit einer Art Pfeiler bildet. Der Zustieg ist in 45 Min. erledigt.

---

Nr. 108-110, Seite 358 ff. (L'Nein, Via Franz, Brunsin, Brugger-Walde):

Die Zufahrtsbeschreibung könnte missverstanden werden; besser wie folgt:

In Wolkenstein der Ausschilderung "Sella Joch / Grödner Joch" folgen und an einer Abzweigung links Richtung "Grödner Joch". 2 km nach der Abzweigung parkt man bei einer scharfen Rechtskurve auf

einem mittlerweile (wieder) geschotterten Platz. Zur "Via Franz", "Brunsin" und "Brugger-Walde" noch ca. 600 m in Richtung Grödner Joch auf dem ebenen Straßenteil weitergehen. Die einstigen Parkgelegenheiten am Straßenrand wurden zugeschoben.

Am Grödnerjoch entweder sehr früh einen der kostenlosen Parkplätze ergattern, oder pro Tag 4 EUR Parkgebühr löhnen. Übernachtungen im Auto werden immer schwieriger und in der Hauptsaison wahrscheinlich gar nicht mehr toleriert.

---

Nr. 111, Seite 366 (Triplano)

Wie nicht anders zu erwarten wurde natürlich von irgendwelchen Idioten die Fixseilbahn geklaut! Die Bohrhaken sind jetzt beim Abseilen mühsam anzupendeln und einzuhängen.

---

Nr. 115, Seite 374 (Ai Bimbi di Beslan):

Am allerersten Stand (vor Beginn der ersten Seillänge) steckt nur noch ein Bohrhaken.

Der Bohrhaken davor in der Querung wurde ebenfalls entfernt.

Der Einstieg der "Terza Beffa" ist etwa 15 Meter rechts der "Bimbi".

---

Nr. 117, Seite 380 (Via Adang):

Die obligate Schwierigkeit beträgt V+. Angeblich steckt der von uns eingezeichnete Markierungshaken am Einstieg nicht mehr.

---

Nr. 123, Seite 398 (Compay Segundo):

Im Abstieg dürfte es angenehmer sein, nach dem leichten Anstieg den kompletten Latschenhang in einer großen Rechtsschleife zu umgehen, eventuell sogar bis auf den breiten Schotterweg (Skipiste) queren.

---

Nr. 124, Seite 400 (Alvera):

Wir haben die Tour 2007 nochmal geklettert und unser Topo dabei überarbeitet, das hier als pdf-Datei zum Download bereit steht. (Cima Bois "Alvera" - Topo)

---

Nr. 124-126, Seite 400-402 (Cima Bois / Col de Bois / Casteletto):

Das Ristorante Da Ra Nona ist vorübergehend geschlossen und nicht mehr als solches beschildert.

Es ist aber immer noch rot gestrichen...

Zwischen Pacchia und Grande Guerra wurde eine neue Tour eingerichtet. Name, Erstbegehner und Schwierigkeitsgrad unbekannt.

---

Nr. 127-129, Seite 406-413 (Abstiege Tofanapfeiler):

Nach einem Felssturz am Abstieg ist der Militärsteig nicht mehr begehbar, und der in unseren Führern beschriebene Alternativabstieg vor der Punta Marietta ist somit obligatorisch.

---

Nr. 129, Seite 412 (3. Tofana-Pfeiler):

Wir haben die Tour 2007 nochmal geklettert und unser Topo dabei überarbeitet, das hier als pdf-Datei zum Download bereit steht. (Tofana, 3. Pfeilerkante)

---

Nr. 130, Seite 414 (Lastoni di Formin "Paolo Amedeo" / "Nikibi"):

Robert hat in der ersten Seillänge nur noch 2 Normalhaken angetroffen und am letzten Stand statt der 3 NH nur noch einen neuen.

In der Schlüsselseillänge der "Nikibi" sind nach Meinung eines Wiederholers Griffe ausgebrochen. Angeblich jetzt VIII-. Am obligaten Schwierigkeitsgrad dürfte sich aber trotzdem nichts geändert haben.

---

Nr. 131, Seite 416 (Super Tegolina):

Die vierte Seillänge tendiert nach Meinung einiger Wiederholer eher Richtung VIII- (laut Erstbegehern VIII).

---

Nr. 132, Seite 418 (Spitagoras):

Anfahrt/Zustieg: Von Toblach auf der Bundesstraße Richtung Cortina oder vice versa. In der Nähe vom Lago di Landro führt vom Aussichtsparkplatz gegenüber dem Hotel Tre Cime der Weg Nr. 102 Richtung Rifugio Locatelli (Drei-Zinnen-Hütte) ins Rienztal. Nach etwa 50 Min. Gehzeit erblickt man rechts die pralle Rienzwand. 200 m nachdem links ein Weg zum Wildgrabenjoch abzweigt, überquert man den Bach (Rucksackdepot) und steigt über einen Pfad, später Geröll zum oberen Ende des lichten Lärchenwaldes auf. Oberhalb der Latschen führt ein noch wenig ausgetretener Pfad nach links unter die Wand (1.20 Std.).

---

Nr. 133, Seite 420 (Gelbe Kante):

Wer nicht auf der Lavaredo-Hütte übernachtet, sondern vom großen Parkplatz kommt, kann natürlich vor der Kapelle auf einem ansteigenden Pfad direkt die Einstiegsverschneidung erreichen.

---

Nr. 141, Seite 446 (Calabretto-Verri):

In der 5. und 6. Seillänge fehlt jeweils einer der beiden Zwischenbohrhaken.

Neben uns (wir waren in der "Decima") an der Scalet delle Massenade kletterte am 19.7.2010 ein schweizer Paar in der "Calabretto-Verri". In dieser Tour waren - bis auf den ersten Stand in der Platte ca. 5m rechts vom ersten Stand der Decima - SÄMTLICHE Bohrhaken abgesägt. Also sowohl die Zwischenhaken in der (ich glaube) dritten Seillänge als auch sämtliche weitere Stände! Da war dann eher wenig zum Sichern, der schweizer Vorsteiger hat viel geflucht und ist ca. in der Wandmitte in die Decima gequert (was wohl schon nach den größten Schwierigkeiten ist, Hut ab). (Hans-Ulrich Wessel) Und in der Tat meldet Ueli aus der Schweiz zwei Tage später:

3.(Schlüssel-)Seillänge die Bohrhaken sowohl in der Links-Querung (kann nicht richtig abgesichert werden, d.h. ein Sturz wäre fatal) als auch am oberen Stand (kann insbes. mit einer Sanduhr gut improvisiert werden) sind weg (abgesägt!). Der Hüttenwart des Rif. Carestiato will diese neu anbringen, bis dahin sollte man besser die Finger von der schönen Tour, lassen. Die renovierte Hütte ist einen Besuch wert (jedenfalls für eine Übernachtung, denn das Menu ist immer dasselbe...)

---

Nr. 142, Seite 450 (Pala delle Masenade "Colatoio Bonetti"):

Hier wurden die Bohrhakenstände entfernt.  
(Robert und Peter Manhartsberger und Gef.)

---

Nr. 144, Seite 454 (Spiz di Mezzo):

Familie Bien aus Berlin gab uns folgende Hinweise:

Die Pizzeria in Pralongo hat seit 2004 einen neuen Pächter und soll nicht mehr ganz so gut sein wie von uns empfohlen.

Allerdings gib'ts in Forno oder am Campingplatz am Lago di Pontesei sehr gute Alternativen: am Camping sogar All-you-can-eat für z.Zt. 13 EUR inkl. Getränke.

Wasser gibt es (je nach Jahreszeit) am Zustieg zum Bivacco Carnielli etwa 30 Minuten unterhalb der Bivakschachtel in einer Rinne.

---

Nr. 147, Seite 466 (Pala del Rifugio, "Frisch-Corradini"):

Markus Schneider schreibt uns:

In der "Frisch-Corradini" sind die unteren Standplätze neu eingerichtet worden (mit einem roten Kletterseil). Hierzu wurden stellenweise Sanduhren gebohrt, zwei Standplätze unterhalb der 6-Schlüssellänge ist 1 Bohrhaken, das war's dann aber auch! Nach der 25-mtr. 6- Länge ist nach wie vor nur ein Haken.

Im Übergang vom Gipfel zur Scharte vor dem Sass d'Ortiga (Normalweg) sind dann nochmal 3-4 Bohrhaken!

Die "Wiesner Kees" ist wie sie immer war, bohrhakenfrei - und das sollte auch die nächsten 10.000 Jahre so bleiben! Sagenhafte Henkel und Absicherungsmöglichkeiten!

---

Nr. 151, Seite 478 (Cima Wilma):

Hier hat sich ein Dreckfuhrer eingeschlichen: Die Tour ist SW-seitig.

Felix Langenberg hat zu berichten:

komme gerade aus der pala, und habe da zum ersten mal mit euren topos gearbeitet.

teilweise hatte ich als vergleich die topos aus dem rother selection.

eure topos sind um klassen besser und genauer. großes kompliment.

ein hinweis noch: in der castiglioni/detassis an der cima wilma ist wohl einiges zusammen gefallen. in der gesamten route gibt es deutliche steinschlagspuren und teilweise viel locker-material. Die erklärung dann in der siebten länge eures topos.

der klemmblock im kamin ist weg. die links-rechts-schleife mit übertritt über den klemmblock ist daher nicht mehr möglich. Der resultierende kamin ist sehr heikel (bruch) und breit (übertritt unmöglich).

auf der rechten kaminseite stecken 3 haken. der unterste kann heikel und breit angespreizt werden; dann am besten per A0 die anderen beiden mitnehmen und mit heiklem schritt nach rechts in einen riss der gut gesichert werden kann (keile da keine haken mehr). nach ca. 5m ist man dann wieder in der route (bei SU). die 5m sind allerdings hart (ca. V-/A0). Im ganzen ein sehr heikles Intermezzo in einer soliden tour.

Nr. 152, Seite 480 (Cima Canali, Buhlris):  
Von Stephan Eck stammt die folgende Anmerkung  
Hallo Nicole und Volker,

gestattet mir ein paar Anmerkungen zu Eurem Topo des Buhlris in der Pala. Ich durfte die Tour vor zwei Wochen klettern und es war nicht die erste, die ich mit einem Eurer Topos machte.

Bisher kamen die Euren im vgl. mit anderen Beschreibungen - Kompliment - immer am besten weg (Ist übrigens gar nicht einfach, eine geeignete Tour zu finden, da es bei Euch beiden meist erst da anfängt, wo ich im Gebirge eher aufhöre).

Egal - der Buhl:

- SL 8, nach Stand auf Absatz: also max. 20-25 m lang

- SL 6/7: naja, das Ende von SL 5 war eindeutig, der Stand auf dem Absatz (nach Eurer SL 7) ebenfalls, wir sind die Meter dazwischen mit einem 55m-Seil gegangen, ich würde sagen zusammen 45-50m statt 30m+40m

- SL 2/3: auch hier kann ich 30m+35m nicht bestätigen, weil die Klettermeter < 55m sein müssen; 30m+20m bzw. vielleicht 25m+25m

Das sieht jetzt vielleicht aus, als hätte ich nur kurz in den Auswahlführer Köhler/Memmel reingesehen und abgeschrieben, aber deren Topo hat hier deutlich besser getroffen als Eurer. Vielleicht bekommt Ihr irgendwann eine ähnliche Rückmeldung.

Ansonsten war die Routenbeschreibung gut, Charakteristik / Schwierigkeit der SL / Absicherung geben das wider, was einen erwartet. Es waren nur die Längenangaben.

---

Nr. 159, Seite 508 (Kiene):

Neuer Abstieg / Abseilpiste: Vom Ausstieg auf den Gipfel aufsteigen (II) und nordseitig auf Bändern zur ersten Abseilstelle. Von dort 1x20 und 1x50m abseilen. Gute Pfadspuren leiten linkshaltend, teils leicht ansteigend, zu einem kleinen Sattel. Jenseits (südlich) ist nach etwa 50 m die erste Abseilstelle des Normalwegs an der rechten Wand. Von dort 2x25 und 1x20m zu einem Band abseilen und weiter 2x25 und 50 m zum Wandfuß. Alternativ in einem großen Rechtsbogen, am Torrione di Vallesinella vorbei, zum Verbindungsweg „Groste-Tuckett“. (Beide Varianten dauern ca. 1 Std.)

---

Nr. 160, Seite 510 (Fehrmann):

Waren im Juli 2006 nochmal am Einstieg: Das von uns beschriebene Rohr mit Schlinge gibt es leider nicht mehr. Die rampenartige Einstiegsverschneidung dürfte dennoch nicht zu verfehlen sein.

---

Seite 463 (Pala - Val Canali):

Mittlerweile ist die dortige Kommune geldgeil geworden und verlangt rund um Cant del Gal pro Tag eine stolze Parkgebühr von 5 EUR. Darüberhinaus wurden auf jedem freien Fleck Halteverbotsschilder aufgestellt und das Parken von 22 - 7.00 Uhr verboten! Lediglich der Ausgangspunkt zum Ref. Treviso wurde bisher noch verschont.

---

Nr. 168, Seite 534 (Mandrea "Pagliaccio Ridi"):

Von Heiko Apel stammt die folgende Anmerkung:

Hallo Nicole und Volker,

wir haben kürzlich die Route "Pagliaccio Ridi" am Mandrea in Arco geklettert, und zwar alles frei. Wir waren da aber nicht die ersten, wie eine kurze Internetrecherche hervorbrachte. Demnach und auch nach unserer Einschätzung ist die freie Begehung so einzuschätzen:

- 1) 5°
- 2) 6b+
- 3) 6b
- 4) 6b+
- 5) 7a/7a+ (on sight eher 7a+, wenn man es weiß wie's geht 7a)
- 6) 6b
- 7) 6b
- 8) 6c
- 9) 6b+
- 10) 6c
- 11) 6b
- 12) 6a

Insgesamt eine sehr schöne Tour und komplett frei auch nicht super schwer.

---

Nr. 169 / 170, Seite 536-539 (Chobin und Mani di Fata):

Die Touren wurden von Diego Filippi im Winter 2006/07 komplett saniert. Somit dürfte insbesondere die "Chobin" auch sanfteren Gemütern mehr Spaß bereiten.

---

Nr. 178, Seite 556 (Destinazione Paradiso):

Die Zufahrt zum Lago Bagatoli ist nicht mehr erlaubt. Kurz nach der Abzweigung von der Hauptstraße gibt es nur einzelne Stellplätze. Man folgt dann dem breiten Schotterweg geradeaus in den Wald und trifft nach ca. 500 m ebenfalls auf den beschilderten "Sentiero Molinei".

Die Route wird wahrscheinlich im Winter 2011/2012 mit Bohrhaken saniert.